

anger77

„Betrunken von der Liebe“ (BRACHIALPOP/RTD)

www.anger77.de

„Das Monster lebt / und es geht ihm gut“



ANGER77

„Betrunken von der Liebe“

ANGER 77, getragen und romantischer denn je. Wieder eingespielt als **Quintett** mit den neuen Musikern feiert das aktuelle Album „**Betrunken von der Liebe**“ trotz der Wiederentdeckung der eigenen Geschwindigkeit abseits des Tempos der industriellen Pop-Verwertung: **„Es ist wie es ist / egal wie ich's dreh“, singt Andreas Siegmund, „ich komme meistens zu spät / auch wenn ich wirklich schnell geh / weil die Welt nun mal nicht auf mich wartet.“** Die Gitarre weint. Aber der Sänger klingt kein bisschen traurig.

Rückblick:

Die Kassetten waren eher zufällig im Gepäck, damals, 1993, beim ersten großen Auswärtsspiel. **Fury In The Slaughterhouse** hatten **Anger 77** nach einem gemeinsamen Konzert in Erfurt eingeladen, als Vorgruppe mit auf Tournee zu gehen. Das Ergebnis war Abend für Abend dasselbe: Die Halle kochte, die Leute sangen mit. Sänger Andreas Siegmund, von allen nur Sigi genannt, Gitarrist René Koch und die anderen Bandmitglieder kamen hinter ihrem kleinen Verkaufsstand mit den Demokassetten nicht mehr mit dem Kassieren nach.

Von diesem Tag an ging es im Grunde genommen nur bergauf. Das erste - selbstproduzierte - Album „**Gruppentherapie**“ wird zum Geheimtipp. Es folgen mehr Konzerte - zum Beispiel als Support von **Philip Boa** und Gerhard **Gundermann**. Die Stars staunen: Kurze Sätze, große Kunst, verpackt in schichtweise gestapelten Fegefeuer Gitarren, tosende Melodien und verspielte Rhythmen.

Mit „**Vielleicht**“ landet die Band einen ersten Radiohit. Dass da in der tiefsten Rock-Provinz etwas Großes wächst, bleibt auch den großen Plattenfirmen nicht verborgen. Das zweite Album „**Allein im Flugzeug**“, eingespielt in Köln unter der Regie von **Paul Grau (Selig)** und **Kai Wingenfelder (Fury)**, erscheint schon beim Major **EMI**. Und bekommt Lob von den Legenden: **„Für mich die wichtigste deutsche Band der Zukunft“**, schwärmt **BAP-Chef Wolfgang Niedecken**. Die Medien tun sich trotzdem schwer mit Stücken wie der Selbstmordhymne **„Vielleicht“** oder **„Jugendbewegung“**, der galligen DDR-Abrechnung, die zugleich als Antwort auf all die Traktate der „Hamburger Schule“ gehört werden konnte. **Anger 77** sind vielleicht zuviel Ost für den Westen. Haben zu wenig Hiphop für einen Hit. Zu viel Gitarre für die Hamburger Schule, zu wenig Englisch fürs Radio, zu viel Melodie für den Underground. **„Wir sitzen zwischen den Stühlen“**, sagt Sänger Sigi, **„und da fühlen wir uns wohl.“**

Beim nächsten Album „**Keine Angst**“, produziert von **Paul Grau** und mit einem Gastauftritt von **Helge Schneiders Keyboarder Buddy Casino** veredelt, geht es dann zum Videodreh schon nach Amerika. Das Ergebnis läuft auf **Viva und MTV**. Anger 77 touren jetzt mit Lecker Fischbrät, spielen gemeinsam mit den **Sportfreunden Stiller, Nina Hagen und Herbert Grönemeyer**. Bei den Dreharbeiten zum **BAP-Film „Viel passiert“** stehen die fünf wieder vor der Kamera - diesmal für Regisseur **Wim Wenders**. Nach der Produktion der **EP „Gerade“** werfen Drummer Fabian Kendzia, sein Bruder Ludwig (git) und Bassist Daniel Riethmüller das Handtuch. Ein Abschied nach acht Jahren, aber noch längst nicht das Ende der Band: René Koch und Andreas Siegmund beschließen, vorerst als Akustik-Duo weiterzumachen, sie touren durch winzige Klubs, spielen in Kneipen und Cafés.

Die EP **„Morgen danach“** ist ein erstes Lebenszeichen. Leiser und intensiver als zuvor singt Andreas Siegmund vom Kater der enttäuschten Hoffnung und vom Frühling, der in der Luft liegt. Fünf Lieder, und kein Zweifel mehr: **„Das Monster lebt / und es geht ihm gut“**.

Bookingkontakt und Infos: simone@dude-entertainment.de

